

# Werben Sie einen neuen Leser.

*Es lohnt sich!*

Gourmet Maxx Kontakt- und Tischgrill "Keramik Plus" schwarz-metallisch



Einhell Akku-Gras- und Strauchscherer "Blue" BG-CG 3,6 Li

Oder Sie wählen 30 Euro in bar.



## Sie erhalten eine attraktive Prämie als Dankeschön.

### BESTELLSCHEIN

Bitte senden Sie mir als \_\_\_\_\_ für die Mindestabgabensumme zwölf Monatsheften des Kirchenboten zum Monatspreis von 5,80 € an die folgende Adresse, ich war in den letzten sechs Monaten kein Abonnent der Zeitung.

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

Zahlung nach Erhalt der Rechnung

Ermächtigung zum Bankabzug

vierteljährlich  halbjährlich  jährlich

BANK \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_

Ich habe damit einverstanden, dass das Medienhaus des Herstellers (Sonderdruck) mir weitere Medienangebote per E-Mail oder Telefon unterbreitet. (Freiwillige Angabe)

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

### PRÄMIENGUTSCHEIN

Ich habe einen neuen Leser gewonnen! Der neue Leserwert nicht mit mir in irgendeiner Weise verbunden. Die Prämie erhalte ich nach Eingang der Zahlung.

Grill  Geldprämie  Strauchscherer

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_ PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Kontingenzangaben für Bargeldprämie

BANK \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_

Ausschneiden und einsenden an:  
Kirchenbote • Postfach 2667 • 49016 Osnabrück

# Vom Fußballer zur Kultfigur

Wie der US-Amerikaner Joe Enochs nach Deutschland kam – und warum er geblieben ist

Von Anja Sabel

Ganz gleich, woher Einwanderer stammen und auf welchem Weg sie kamen – jetzt leben sie in Deutschland, in unseren Gemeinden, gleich nebenan. Der US-Amerikaner Joe Enochs trug zwölf Jahre lang das Trikot des VfL Osnabrück. Heute ist er Fußballlehrer, setzt sich für soziale Projekte ein und fühlt sich in der Region verwurzelt.

Jubel beim entscheidenden Tor der Deutschen im Vorrundenspiel gegen die USA. Nur Joe Enochs hält sich enttäuscht die Hände vors Gesicht. Für einen kurzen Moment. Dann läuft er wieder los und holt Getränke nach für die Gäste seiner nach ihm benannten „Sportsbar“ in der Altstadt. Bei Sportereignissen wie einer Fußballweltmeisterschaft wird der Osnabrücker mit dem amerikanischen Pass zum Patrioten. Er kann nicht anders, als der Mannschaft seines Geburtslandes die Daumen zu drücken. „Ich wäre auch mit einem Unentschieden zufrieden gewesen“, sagt er und bekennt: „Am Ende habe ich mich aber gefreut, dass Deutschland Weltmeister geworden ist.“

Joe Enochs ist in seiner Wahlheimat beliebt und so etwas wie eine Kultfigur. Zum einen, weil er seinem Verein, dem VfL Osnabrück, länger treu geblieben ist als die meisten Spieler. Vor allem aber, weil er ein bodenständiger Typ ist, der sagt: „Ich bin doch nichts Besonderes.“ Die Fans mögen seine offene Art. Sie spüren auch, dass der gebürtige US-Amerikaner in der Region verwurzelt ist. Und danken es ihrem Rekordspieler: Zu seinem Abschiedsspiel im März 2009 kamen knapp 7000 Zuschauer an die Bremer Brücke.

### Erster Europa-Kontakt: ein Turnier in Skandinavien

Auch nach seiner aktiven Karriere bleibt Joe Enochs der Stadt verbunden. Mit einem Freund eröffnet er eine urige Kneipe, die zum Treffpunkt wird für Sportbegeisterte und VfL-Spieler. Wichtige Fußballspiele anschauen, mit Freunden und Fans fachsimpeln, Bier zapfen – das genießt Enochs. Doch ist es seltener geworden, seitdem er seine Trainerlizenz erworben hat, die U19 trainiert und als sportlicher Leiter des Juniorenleistungszentrums den VfL-Nachwuchs fördert.

Heute, mit 43 Jahren, hat Joe Enochs fast die Hälfte seines bisherigen Lebens in Deutschland verbracht. Das überrascht ihn manchmal selbst. Geboren und aufgewachsen in Petaluma im



Joe Enochs ist bekannt in Osnabrück: In der Altstadt hat der ehemalige Zweitligaprofi seine nach ihm benannte „Sportsbar“ eröffnet und ist auch Mitbetreiber der Kneipe „Olle Use“. Foto: Anja Sabel

sonnigen Kalifornien, entdeckt er als Fünfjähriger die Liebe zum Fußball. Dieser Sport sei bei vielen Kindern beliebt, nur nicht sonderlich gut organisiert, sagt er. Die meisten wechselten im jugendlichen Alter zum populären American Football – wie auch sein Bruder. Enochs aber hält fest an seinem Sport und spielt zunächst für San Francisco United.

Eines Tages reist er mit zu einem Turnierspiel nach Skandinavien. „Ein tolles Erlebnis“, schwärmt er. Seitdem habe ihn das Fußballfieber so richtig gepackt.

Auch während seines Kriminalistikstudiums kickt er weiter. Nach dem Universitätsabschluss hätte Enochs im gehobenen Polizeidienst arbeiten können. Er entscheidet sich anders, will nach High School und College eine Auszeit nehmen und als Fußballer sein Glück in Europa versuchen. Durch persönliche Kontakte einer seiner Trainer fällt die Wahl auf Deutschland und den FC St. Pauli.

### Karneval und Reeperbahn – ein echter Kulturschock

Es ist ein holpriger Start. Der kontaktfreudige Kalifornier landet in dem kleinen Ort Hoisdorf in Schleswig-Holstein, eine dreiviertel Autostunde entfernt von seinem Trainingsort Hamburg. „Ich fühlte mich wie abgeschnitten von der Außenwelt, hatte nicht mal ein Telefon“, erzählt er. Auch die fremde Sprache verwirrt ihn. „Ich konnte nicht heraushören, wann ein Wort anfängt und endet.“ Heute spricht er fast akzentfrei Deutsch. Außerdem: Karneval und Reeperbahn – diese beiden Dinge sind ein echter Kulturschock. „Der prüde Amerikaner steht plötzlich

auf der Reeperbahn.“ Diese Erinnerung amüsiert ihn so, dass er laut lachen muss.

Doch Joe Enochs fühlt sich bald wohler. Er zieht zu einem Mannschaftskollegen nach Hamburg, schließt Freundschaften und entwickelt sich auch spielerisch weiter – gerade weil er nicht mehr der Beste ist wie zu Hause und öfter auf der Bank sitzt. „Aber mein Trainer hatte Geduld mit mir.“

### „Die Deutschen sollten gelassener bleiben“

Osnabrück wird schließlich seine zweite Heimat. Er lernt seine Frau kennen, gründet eine Familie. Die jüngere der beiden zehnjährigen Töchter kommt mit einem schweren Herzfehler zur Welt. Sie muss mehrfach operiert werden. „Wir haben viel Zeit im Krankenhaus verbracht“, sagt Enochs und bekennt, dass das deutsche Gesundheitssystem ein Segen sei – und ein Grund, mit der Familie hierzubleiben. Überhaupt: „Wir merken oft gar nicht, dass wir in einer ziemlich heilen Welt leben. Die Deutschen sollten sich nicht immer gleich beschweren, sondern gelassener bleiben.“

### ZUR PERSON

## Ein Amerikaner in Osnabrück

Joseph Andrew Enochs wird 1971 in Petaluma/Kalifornien geboren. 1994 kommt er nach Deutschland zum FC St. Pauli und spielt dort in der Zweiten Mannschaft, bevor er 1996 zum VfL Osnabrück wechselt. Zwölf Jahre lang spielt der Mittelfeldmann so häufig wie kein anderer: 376 Partien.

Zu seiner Trikotsammlung zählt auch das US-Nationaltrikot, denn 2001 wird Joe Enochs für

seinerseits bemerkt er an sich selbst „typisch deutsche Eigenschaften“: Er sei pünktlich, zuverlässig, strukturiert.

Und was denken Eltern und Geschwister in Kalifornien über den Auswanderer? „Ich glaube, mein Bruder ist noch immer sauer“, sagt er lachend. Zum 40. Geburtstag besucht ihn die gesamte Familie. Seine Mutter bekommt sogar eine Führung durch den Dom und das Diözesanmuseum. „Davon schwärmt sie noch heute.“

Joe Enochs, geprägt von seiner christlichen Erziehung, hat immer ein offenes Ohr für Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Die Paul-Moor-Schule für behinderte Kinder und Jugendliche in Bersenbrück, die Krebsstiftung, der Verein „Sportler 4 a childrens world“ sind nur einige der Projekte, die er unterstützt. Mit Spenden und seinem bekannten Namen. Und manchmal schnürt er für den guten Zweck auch die Laufschuhe. So wie an diesem Morgen. Da startet Enochs beim fünften Friedenslauf von Osnabrück nach Münster. Denn Frieden, sagt er, sei alles andere als selbstverständlich. „Man muss sich ja nur umschauen in der Welt.“



Joe Enochs bedankt sich nach seinem Abschiedsspiel 2009 bei seinen Fans. Foto: Jörg Sabel

Meine neue Heimat